

Geissfluh-Nachrichten

April 2023



Ostern 17. April 2006 Binntal Aufstieg zum Gr. Schinhorn (hinten)

Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal

Einladung zur Frühlingsversammlung

**Donnerstag, 27. April 2023 19.30 Uhr
Sitzungsraum Wasserversorgung Technisches Zentrum Nussbaumen**

- Traktanden:**
- 1. Begrüssung und Appell**
 - 2. Wahl eines Stimmenzählers**
 - 3. Protokoll der Herbstversammlung 2022**
 - 4. Jahresprogramm 2023**
 - 5. Car-Ausflug Schwarzwald**
 - 6. Verschiedenes**

Das Technische Zentrum befindet sich im gleichen Gebäude wie die Feuerwehr, beim Kreisel Landschreiber.

Eingang auf der linken Seite (in Einfahrtsrichtung) bei verglastem Treppenhaus. Sitzungsraum im ersten Obergeschoss.

Getränke und Snacks vorhanden.

Das Haupttraktandum wird der von Gerd geplante Car-Ausflug in den Schwarzwald sein (Siehe Programmvorschlag in dieser Clubzeitung).

Es braucht einen Versammlungsbeschluss über eine allfällige Kostenbeteiligung aus der Vereinskasse (z.B. Eintrittskosten, Essen, usw.).

Deshalb hofft der Vorstand auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung, damit man auch feststellen kann, wie gut der Vorschlag ankommt und die voraussichtliche Beteiligung geschätzt werden kann.

Die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer wird auch den Termin für die Reise bestimmen

Rückblick

Bericht über Reppischtalwanderung vom 19.1.2023

Am Donnerstagsmorgen um 09.10 Uhr besammelten wir uns (Ursi Geschlin, Myrtha, Urs und der Tourenleiter) auf dem Bahnhof Baden, um mit der S-Bahn nach Birmensdorf/ZH zu fahren. Als wir dem Zug entstiegen lachte uns die Sonne in einer weissen Winterlandschaft entgegen.

Kurz nach 10 Uhr ging es los. Die noch leicht vereiste Treppe hinunter auf die Strasse schafften wir



dank eines Geländers. Nach rund 150 m Strassen- und Brückenüberquerung erreichten wir schon unser Ziel, den Wanderweg dem Reppischbach entlang.

Nach zwei bis drei Brücken hin und her waren wir schon ausserhalb der Wohnzone von Birmensdorf vis-à-vis des riesigen Kasernenareals.

Nach einem kleinen Fitnessversuch von Myrtha und Ursi am Wegrand folgten wir dem Flusslauf auf der linken Seite. Schnee lag übrigens nicht viel, aber selbst die 5 cm Weiss machten die Landschaft im blätterlosen Zustand attraktiv.

Als wir unter die beiden Autobahnbrücken hoch über uns kamen, mussten wir wieder auf die rechte Seite der Reppisch wechseln.

Nachdem wir die grosse Kläranlage passiert hatten, stieg der Wanderweg über der Talsohle kontinuierlich den bewaldeten Hügelzug hinauf. Die Aussicht auf das Reppischtal war schön und die militärischen Schiessanlagen störten uns nicht.

Die Vorstellung über die Reppischtalwanderung lag vielleicht etwas falsch, da wir noch ein paar Kilometer über die Hügel wandern mussten bis sich der Bach wieder direkt sehen liess. Allerdings war die Landschaft abwechslungsreich mit dem Weiler «Unteres Reppischtal» und verschiedenen militärischen Zielscheiben wie Panzer usw. «bestückt».

Nun führte der Wanderweg über die Flanke des langen Hügelzuges «Honeret», wo wir an der schon etwas wärmenden Sonne auf einer Bank eine Pause einlegten. Grundsätzlich nahmen wir die 11 km lange Wanderung in gemütlichem



Tempo unter die Füsse. Auch bestaunten wir in dem Naturschutzgebiet die mächtigen und wie es scheint gesunden Bäume wie Buchen und Eichen. Eine Umarmung unserer beiden Kolleginnen reichte allerdings nicht ganz um einen Stamm.

Kurz nach 12 Uhr erreichten wir wieder die Reppisch an der Mutschellenstrecke der Bahn und Strasse. Wären wir müde gewesen, hätten wir die nahegelegene Bahnstation nutzen können. Wir waren allerdings noch «purlimunter» und setzten an



einem kleineren Einkaufscenter vorbei unsere Wanderung fort, etwas verwirrend in der Wegführung!



Aber nun kam der romantischste Teil unserer Wanderung. Zuerst führte eine grössere Strecke (alles Naturpfad) durch unzählige Haselstauden, die im Sommer sicher ein Dach bilden bis wir am «Brügglweg» ankamen.

Da sich hier die Reppisch und ein paar Nebenbächlein in die Landschaft eingefressen haben, ging es auf und ab, steil auf etwas vereisen Stufen hinunter an den Bach, über eine Holzbrücke und wieder steil hinauf. Eine sehr interessante und abwechslungsreiche Strecke.

Zum Glück schafften wir die

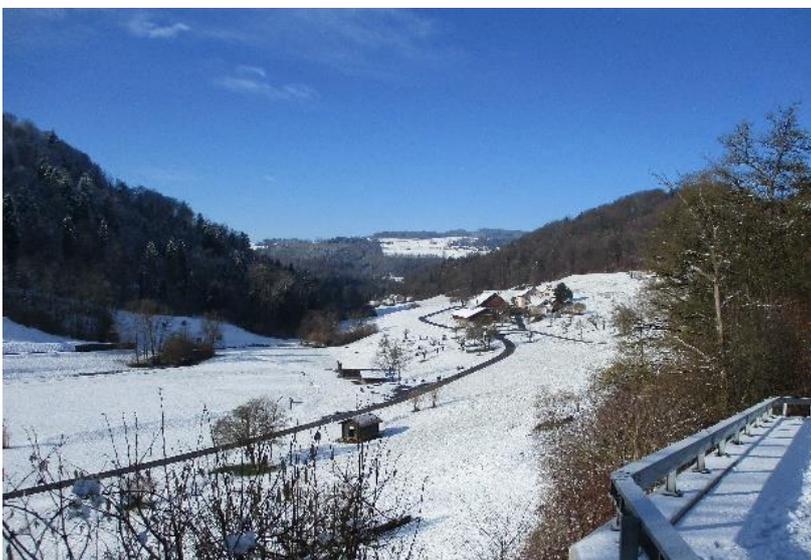
vielen Stufen ohne Blessur. Unter uns rauschte das erstaunlich viele Wasser der hier recht breiten Reppisch. Am Ende dieses langen und interessanten Abschnittes öffnete sich das Tal und auch ein sehr grosser Picknick- und Spielplatz am Wasser der Stadt Dietikon.

Bald auch zeigten recht viele Enten ihr farbiges Kleid und auch einen kleinen Wasserfall gibt es.

Nach diesem breitete sich die Reppisch zu einem kleinen Stausee aus mit Verweilmöglichkeiten für Familien mit Kindern und Sitzgelegenheiten.

In diesem See spiegelte sich auch schon der erste grosse Wohnblock im Wasser und im Hintergrund präsentierte sich noch ein Stück der verschneiten Lägern.

Nun war allerdings die Romantik beendet und der Wanderweg führte weiterhin dem Bach entlang, gesäumt von zum Teil sehr alten ehemaligen Bauernhäusern, typisch für das ehemalige bäuerliche Dietikon.



Nach relativ kurzer Zeit erreichten wir schon das Zentrum mit dem Migros-Restaurant. Es war ziemlich genau 13.50 Uhr.

Da mir der Geschäftsführer am Vortag am Telefon bestätigte, dass wir uns bis 14 Uhr am Buffet bedienen können, machten wir von dem wirklich vielfältigen Angebot an warmen Speisen Gebrauch. In dem noch recht gut besetzten Restaurant fanden wir doch noch einen Tisch für uns, wo wir unsere Rucksäcke und Winterkleidung ablegen und uns wohlfühlen konnten, um unseren riesigen Hunger nach langer und wunderschöner Wanderung zu stillen.



Als Tourenleiter plante ich die Heimfahrt mit der neuen Limmattalbahn bis Killwangen-Spreitenbach und dort mit dem Bus Nr. 2 nach Nussbaumen. Da wir jedoch bis 16 Uhr diskutierend sitzen blieben, bevorzugten wir dann den nächsten Schnellzug, der uns nach Baden zurückbrachte. So erreichten wir um 17 Uhr wieder unsere «Heimat». Herzlichen Dank an die beiden Kolleginnen und Urs für den schönen und unterhaltsamen gemeinsamen Wandertag.

Der Tourenleiter: Gerd (20.1.23)

Skitour Huser Stock 1904m vom 8. Februar 2023

Teilnehmer: Michael Huser (TL), Marianne Huser, Hugo Blikisdorf

Es sind leider nicht mehr so viele, die in unserem Klub noch an Skitouren teilnehmen. Umso schöner war für mich der Anruf von Michael für eine Spontanskitour am Mittwoch. Die Wetterprognose versprach für die ganze Woche in den Bergen eitel Sonnenschein, aber kalt am Morgen. So fiel unsere Wahl auf den Huser Stock beim Stoos, mit 600 Höhenmetern noch eine gemütliche Skitour. Das letzte Mal waren wir vor 3 Jahren hier gewesen, am 15. März 2020 als der bundesrätliche Shutdown wegen dem Coronavirus die Schweiz lahmlegte...

Nach einem Kaffeehalt bei mir Zuhause (Huser's Kaffeemaschine war ausgestiegen) fuhren wir um 08:30 Uhr los. Wir hatten es nicht eilig, denn bei den angekündigten Minustemperaturen war es von Vorteil nicht zu früh zu starten. Nach einer Stunde erreichten wir die Talstation der rekordsteilen Stoosbahn, welche uns zügig auf den Stoos brachte. Hier war auch die Nebelobergrenze mit einigen Nebelfetzen über dem Dorf, die Luft war erfüllt von Eiskristallen, und Marianne rief: seht ihr dort das Halo am Himmel? Über dem Firenstöckli stachen Lichtstrahlen in den Himmel und bildeten einen Halo-Bogen mit zwei Nebensonnen. Die Sonne selber versteckte sich noch hinter dem Berg. Der Halo-Effekt entsteht durch Reflexion und Brechung von Licht an Eiskristallen.

Der Aufstieg im Schatten des Firenstöckli sorgte anfänglich für kalte Finger – trotz Handschuhen – und ich war froh als weiter oben der Schatten durch die Sonne abgelöst wurde. Der Schnee war pulvrig bis deckelig, was eine eher schwierige Abfahrt im Tiefschnee vermuten liess. Es dauerte nicht lange und wir entledigten uns von den Windjacken – der Aufstieg an der Sonne machte warm. Wir waren die einzigen die hier mit Tourenskis unterwegs waren. Nach gut zwei Stunden erreichten wir das Gipfelkreuz, verpflegten uns und genossen die makellose Weitsicht. Über dem Vierwaldstättersee ein Nebelmeer und darüber Gipfel an Gipfel, angefangen beim Pilatus, den Nidwaldner und Urner Bergen, das Lidernengebiet über dem Riemenstaldertal mit den markanten 'Zähnen' Rossstock und Chaiserstock, die Silbernen über dem Moutathal und hinüber zum Ybrig und den Mythen.

Die Abfahrt entlang der Aufstiegsspur war anfänglich genussvoller als befürchtet. Weiter unten wurde es 'deckeliger' und ruckiger, um dann beim letzten schattigen Hang wieder pulvriger und ganz genussvoll abzuschliessen. Im Dorf herrschte Skiferien-Atmosphäre bei Gross und Klein, die Kälte war hier liegengeblieben, aber an einem sonnigen Restauranttisch nahmen wir den Abschluss-Kaffee mit Apfelstrudel und 3 Gabeln. Zufrieden mit der schönen Skitour und dem tollen Wetter brachte uns die Standseilbahn wieder wohlbehalten ins Tal und wir traten mit dem Auto den Heimweg an.

Hugo Blikisdorf



Touristenclub Geissfluh

Tourenbericht Schneeschuh-Tour Amden - Vordere Höhi am 8. Februar 2023

Es war einer der ersten schönen Tage nach einer Schlechtwetter-Periode. Und es war Mittwoch. Wen zieht es in die Natur? Natürlich uns Rentner. Der Ausdruck "Rentnerverschub" von unserem verstorbenen Kollegen Bruno geprägt demonstrierte seine Richtigkeit mit voller Wucht. Kam noch dazu, dass Ferienzeit war und auch viele Jüngere in die Sonne wollten.

Es war reines Glück, dass wir im Zug noch einzelne Plätze ergattern konnten. Im Bus allerdings waren sogar die Stehplätze eng, sehr eng. Suzannes kindliche Nachbarin konnte ihr Erbrechen um die zahlreichen Kurven von Ziegelbrücke nach Amden gerade noch verhindern. Wenigstens unbeschadet erreichten wir so das Arvenbühl. Der wohl strengste Abschnitt der Tour war vorüber.

Vorerst erholten wir uns ausgiebig im Restaurant Arvenbühl. Anschliessend ging es 10 Minuten zu Fuss bis zur Bergstation der Sesselbahn, wo wir unsere Schneeschuhe anschnallten.



Die Landschaft dort oben ist wunderbar, die Aussicht herrlich. Das geht aus den Fotos hervor. Wir wählten die einfache, dafür aber sonnige Route dem Winterwanderweg entlang. Manfred spurte aber für uns eine individuelle Route



abseits im jungfräulichen Schnee, wo er auch seine Kurven zog.



Was winkte uns auf der Vorder Höhi? Auch das geht aus dem Bild hervor. Kaum je schmeckt mir eine Wurst so gut wie dort oben. Mit entsprechendem Gùx darin schmeckt auch der Schwarztee ausgezeichnet.

Nach dem Imbiss gingen wir noch zum Kreuz mit der wunderbaren Aussicht ins Toggenburg, zum Säntis, zu den Churfürsten und zum Rotsteinpass. Alte Erinnerungen kamen auf.



Ein Teil des Abstiegs auf dem Winterwanderweg gibt einem die Möglichkeit, unbekümmert die Aussicht zu geniessen. Für den anderen Teil des Abstiegs benutzten wir wieder die Spur von Manfred.

Wir kehrten noch einmal im Restaurant Arvenbühl ein, um die vollbesetzten Busse zu überspringen und hatten mit dem späteren Kurs herrlich Platz in Bus und SBB. So gab es eine gemütliche, unterhaltsame Heimfahrt.

Urs Neuenschwander

Tourenbericht über die Winterwanderung „Spitzenberg“ vom 8.2.2023

Am Mittwochmorgen beim Treffpunkt auf dem Gemeindehausplatz schlichen noch einige Hochnebelfelder über die Landschaft. Pünktlich um 08.45 Uhr fuhren wir (Astrid, Pia, Evelyne, Myrtha, Gusti, Peter, Markus, Gerd) mit den Autos los, wobei sich in Koblenz Klärli mit ihrer Freundin Ruth und Hund noch in unseren Konvoi einreichte.

So ging es über die Grenze Richtung Höchenschwand und bald öffnete sich ein tiefblauer Himmel und eitel Sonnenschein. Bis zur Brauerei Waldhaus konnte man denken, dass wir eher durch eine Frühlings- als eine Winterlandschaft fahren. Doch



gegen Höchenschwand wurde es weiss, wenn auch nicht ganz flächendeckend. In St. Blasien gab es einen kurzen Kontrollhalt, um zu prüfen, ob wir jemand aus unserem Konvoi verloren haben, was natürlich nicht der Fall war. So gelangten wir rasch nach Bernau in den Ortsteil Innerlehen, wo wir beim Kurhaus parkierten.

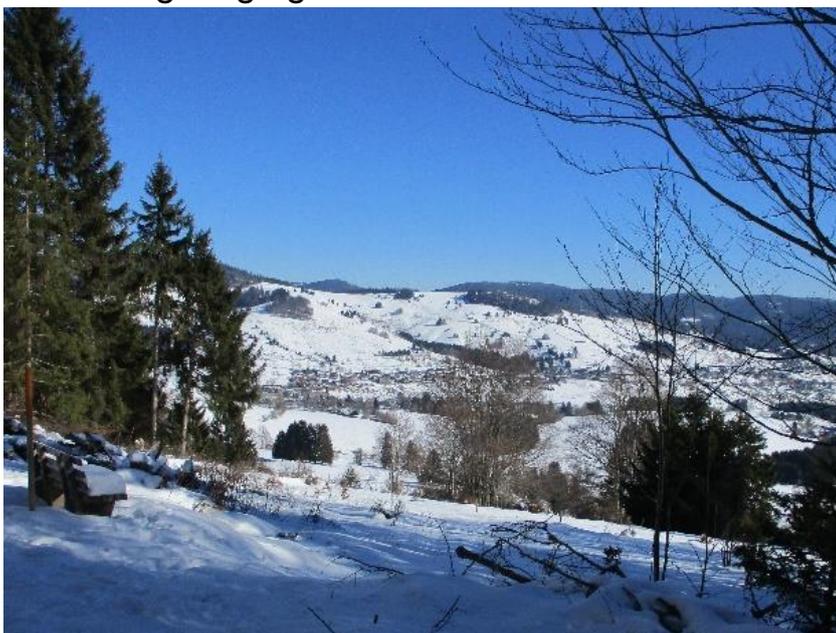
Kaum aus dem Auto gestiegen, blies uns eine spürbare Bise entgegen. Aber das Wetter in der schönen Winterlandschaft war herrlich und löste eine richtige Begeisterung aus.

So marschierten wir um 10 Uhr los. Es ging bergauf am höher gelegenen, ruhig und verträumt daliegenden Friedhof vorbei in ein Seitental hinein.

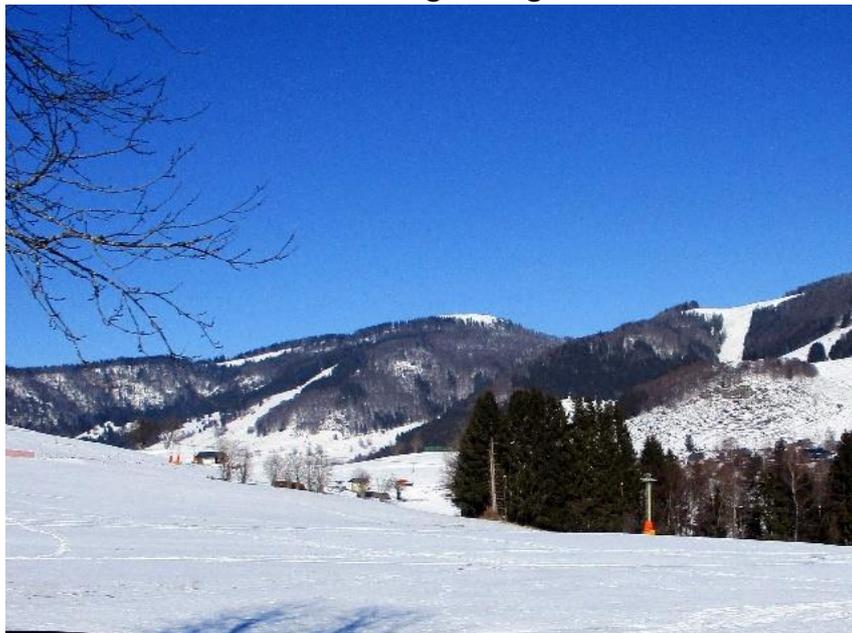
Nach Ueberwindung des ersten Anstiegs ging es moderater auf einem schneebedeckten Weg weiter.

Da der Zutritt des Windes von Osten offen war, spürten wir die Bise schon und sie sollte auf der ganzen Tour von rund 6,5 km unsere Begleiterin sein. Aber was solls, wir waren winterlich eingepackt und die Sonne lachte permanent auf uns herab.

Einen kleinen Wermutstropfen mussten wir auf dieser schönen und nicht so anstrengenden zweistündigen Winterwanderung in Kauf nehmen, nämlich der Trampelpfad, der leider nicht gepflegt war obwohl als Winterwanderung propagiert.



Zum Glück war der Schnee pulvrig und leicht, aber schöner wäre es gewesen, wenn er mit einem Pistenfahrzeug ausgeebnet worden wäre!! Etwas unverständlich, da die



nahen Skilifte nicht in Betrieb waren und so hätte man es den Wanderern etwas angenehmer machen können. Ein entsprechendes Mail habe ich bereits an das Touristenbüro Bernau weggeschickt.

Vor Beginn der Wanderung haben wir mit Evelyne und Peter vereinbart, dass sie nur so weit wandern wie für sie gut ist und dann umkehren und im Naturparkhotel Schwarzwaldhaus, wo wir zum Mittagessen angemeldet waren, auf uns

warten.

Obwohl wir zweimal etwas gewartet haben, haben wir sie leider doch aus den Augen verloren, wofür ich mich entschuldige. Wie wir dann vernommen haben, haben sie es an der Sonne im Windschatten genossen.

Etwa nach 3 km ganz hinten im Tal bevor die Route in den Wald führt, zweigte unser Rundweg bei einem Jägerhochsitz nach Norden ab und verlief zuerst noch

ansteigend am Fusse des Spitzenberges gegen den Ausgangspunkt zurück.



Leider war die Temperatur mit der kalten Bise für längere Pausen ungeeignet und auch die Ruhebänke waren voller Schnee, so gingen wir im regelmässigen und angenehmen Tempo unseres Weges, meistens angeführt von Klärli mit ihrem Hund und ihrer Kollegin Ruth.

Gegen Schluss am Waldrand schoss ich nochmals ein Foto bevor wir die etwas steilere Strecke hinunter zum Friedhof marschierten. Glücklicherweise war der Weg nicht vereist, sondern gut mit trockenem Schnee bedeckt sodass ich als Tourenleiter froh war, dass es alle problemlos schafften, denn diese Strecke war auch schon sehr glitschig.

Die Aussicht auf diesem Teil des Rundweges auf das Bernauer Hochtal mit seinen Hügeln ringsum wie Blössling, das Herzogenhorn, Spiesshorn usw. bestätigte uns, dass unser Wanderziel richtig war. Allerdings hat es nicht viel Schnee, sodass an den Sonnenhängen vielerorts der Schnee weggeschmolzen ist.

Ich kann mich erinnern auf einer Schneeschuhtour mit Bruno gab es in dieser Gegend nahezu 1 ½ m Schnee, was man wohl infolge der Klimaerwärmung nicht mehr erwarten kann!



Zu den Autos zurückgekehrt, verstauten wir unsere Rucksäcke und Wanderstöcke und fuhren noch das kurze Stück hinunter zum Hotel Schwarzwaldhaus, wo für uns ein ovaler gedeckter Tisch reserviert war.

Da ich nur 8 Personen angemeldet habe und nun Klärli und Ruth auch noch zu uns stiessen, hat das Personal noch rasch Stühle und zwei Gedecke hergeholt und gemeint, wenn es dann in der Küche nicht reiche,

werden einfach die Portionen halbiert!

Sowohl mit dem Essen, den Preisen, dem Service und der Freundlichkeit des Personals waren wir in diesem Gasthaus, in welchem wir auch schon gespeist haben, sehr zufrieden.

Gemütlich plaudernd und unser Zusammensein geniessend blieben wir in dem schönen Restaurant bis um 15 Uhr sitzen. Auch die Rückfahrt verlief problemlos,

wobei mir Evelyne anderntags verriet, dass sie und Myrtha noch beim windgeschützten Loipenhaus „gesünnelt“ hätten.

So ist wiederum ein wunderbarer Wandertag (halb Wanderung, halb Gemeinschaftspflege) zu Ende gegangen und alle freuen sich schon auf den nächsten Anlass. Gerne vereinbarte ich mit Petrus auch fürs nächste Mal schönes Wetter!!



Der Tourenleiter (10.2.23):

Gerd

Wanderung am Sonnenhang von Häusern/Schwarzwald vom 16.2.2023

Ursprünglich war eine Wanderung durch die Windbergschlucht und um das Windbergtäli vorgesehen mit anschliessendem Mittagessen im „Da Vinci“ in Höchenschwand.

Doch habe ich die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn ich habe nicht daran gedacht, dass am „schmutzigen Donnerstag“ die Fasnacht beginnt und eine Tischreservation für unsere 6-köpfige Gruppe nicht möglich war. Also habe ich meine Pläne kurzerhand umgestellt.

So fuhren wir (Gusti, Myrtha, Peter, Klärli, Ruth und der Tourenleiter) nur bis zum Gemeindehaus Häusern anstatt bis St. Blasien, wo aber auch schon die Frontparkplätze durch die Fasnacht reserviert waren. Zum Glück gab es auf der Seite noch genügend Parkraum.

Bei strahlendem Sonnenschein marschierten wir um ca. 09.40 Uhr los. Zuerst ging es durch den



nordöstlichen Teil von Häusern den Berg hinauf und anschliessend immer an der Sonne dem Waldrand entlang bis zur schönen Wittlisberger Kappelle. Die Türe stand offen und lud uns zum kurzen Verweilen ein. Nach diesen Besinnungsminuten setzten wir uns an der wärmenden Sonne auf die Bänke vor der Kappelle und genossen die Ruhe und Aussicht aufs vor uns liegende Dorf Häusern. Ganz in der Nähe ist auch eine Kneippstelle, die sich Gusti sicher für das nächste Mal gedanklich aufgehoben hat.

Nach dieser gemütlichen Viertelstunde setzten wir unsere Wanderung über den schönen und sehr grossen Familienspielplatz mit Grillstellen, Sitzgelegenheiten und Sonnenliegen fort.

Nach 100 m im Wald bogen wir in den ersten links abbiegenden Waldweg ein und gelangten zur „Waldfriedhof-Oase“ mitten in einer grossen Weide mit Ruhebänken für die Trauernden, die dort in der Stille der Natur ihre Andacht halten können.

Nach diesem speziellen „Aufenthalt“ marschierten wir weiter bergab bis zur nächsten Wegkreuzung. Von hier aus hätten wir durch den Wald zum Windbergtäli weiterwandern können, was unsere Rundwanderung aber erheblich verlängert hätte. So zogen wir es vor, durch die weiten Südhänge talwärts zu marschieren, wo ein Bauer bereits zwei Rinder auf die Weide führte.

Schnee hatte es übrigens keinen mehr, höchstens noch einige magere Ueberreste.



Gemütlich schlenderten wir durch das Weidegelände westlich von Häusern gegen die Verbindungsstrasse von Häusern nach St. Blasien hinunter. Als wir zum „Bänkliweg“ kamen, der nach links abzweigte, schwenkten wir in diesen schmalen Pfad ein, der uns zum Hotel „Altblick“ führte. Unterwegs machten wir noch kurz auf dem „Manfred-Bänkli“ Halt.



Um ca. 11.35 im Hotel angekommen, stand im Entrée eine riesige geschnitzte Mutterfigur mit ihrem Sohn zum Empfang und daneben ein kleiner „Christbaum“, der aber dieses Mal mit Fasnachtsfiguren geschmückt ist. Aber sonst deutete in diesem gediegenen Hotel-Restaurant nichts auf die aktuelle Fasnacht hin.



In der Gaststube sassen schon einige Gäste und für uns war auch schon der reservierte „Pfirter-Tisch“ gedeckt.

Ein sehr freundlicher Kellner nahm unsere Getränkebestellung auf und informierte uns, dass wir erst ab 12 Uhr das Essen bestellen können.

So hatten wir genügend Zeit, um die Speisekarte zu konsultieren.



Bevor wir unsere Bestellungen aufgeben konnten, erklärte Gusti, der an der Front unseres Tisches sass (mit der Dessert-Vitrine in seinem Rücken), dass er heute seinen 77. Geburtstag zelebriert und zu diesem Anlass offeriert er sämtliche Getränke vor und nach dem Hauptgang inklusive Dessert.

Das war für uns eine tolle Ueberraschung und beseelte unser kameradschaftliches und gemütliches Zusammensein. Bravo Gusti und „Happy Birthday“ und im Nachhinein nochmals herzlichsten Dank!!

Die Zeit verfluss rasch mit Diskussionen und als es zur Bestellung ging, entschieden wir uns zu viert für das Menu „Schwabenteller“ und die anderen für Fisch und Wild.



Der Kellner funktionierte sehr effizient und als das Essen in grossen Tellern serviert wurde, staunten wir auch nicht wenig über die Portionen.

In der Folge wurde es plötzlich ruhig, denn die frische Luft und die gemütliche Atmosphäre haben unseren Appetit angeregt. So „kämpften“ wir uns mutig durch die gut bemessenen und ausgezeichneten Menus.

Um 14 Uhr wurde es in der Gaststube sehr ruhig und die Leute verliessen das Lokal. Doch wir wurden nicht hinausgedrängt sondern konnten ruhig unsere Tafel beenden.

Ca. um 14.30 Uhr verliessen auch wir die gediegene Herberge und marschierten in ca. 30 Minuten zurück zu unseren Autos. So ist schon wieder ein wunderbarer Wander- und Genusstag verflossen, alle Teilnehmenden konnten problemlos mithalten und kommen bestimmt gerne wieder. Somit liegt es am Tourenleiter auch die nächste Wanderung locker und gemütlich zu gestalten!

Der Tourenleiter: Gerd (17.2.23)

Halbtages-Rundwanderung „Rotrütte“ im Schwarzwald vom 1.3.23

Am Mittwochmorgen fuhren wir um 08.45 Uhr vom Parkplatz des Gemeindehauses Nussbaumen mit zwei Autos los. Im ersten fuhren der Tourenleiter, Ursi Meyer, Ursi Geschlin und Gusti und im zweiten fanden Peter, Myrtha und Toni Wendel Platz. Zu unserem kleinen Konvoi gesellten sich in Klingnau noch Klärli, Ruth und die Hündin Simba dazu.



Ueber Höchenschwand gelangten wir nach Häusern, wo wir noch ein Stück den Berg hinauf zur Wittlisberger-Kapelle auf den dortigen Parkplatz fuhren.

Es war recht kalt, aber trocken und die Landschaft mit einer schönen dünnen Schneedecke übersät. Die Sonne zeigte sich leider nicht wie ursprünglich angesagt, sondern eine graue Hochnebeldecke lag über uns.

Das störte uns keineswegs und voller Elan marschierten wir um 09.45 Uhr auf dem Rotrütteweg los. Stetig ansteigend und im Wald geschützt vom kalten Biswind ging es auf einem breiten naturbelassenen Waldweg gegen

Blasiwald. Nach rund $\frac{3}{4}$ Std. tauchte auf der rechten Seite die Reinholdhütte auf, wo wir unter dem Vordach eine Teepause (aus der Thermosflasche) einschalteten.

Nach 15 Minuten marschierten wir wieder weiter durch den extrem ruhigen und friedlich im Winterschlaf verharrenden Wald bis zur Wegkreuzung „Sandgrube“ auf 1080 m. Von hier aus kann man in allen Himmelsrichtungen noch viele Wanderungen unternehmen, die einerseits nach St. Blasien führen oder auch wieder zurück nach Häusern.



Auf dem Wegweiser (siehe Foto) sind die Richtungen zu erkennen.

Nach einer überwundenen Höhendifferenz von 188 m führte unser Wanderweg im engen Winkel südwärts Richtung Häusern hinunter. Nach etwa $1\frac{3}{4}$ Std. kamen wir wieder aus dem dunkeln Tannenwald hinaus mit Blick auf das Dorf Häusern und den Aussichts- und Kletterturm von Höchenschwand.

Das letzte Stück führte uns über still noch im Winterschlaf daliegende Weiden, nur blies uns nun der Biswind auf offenem Feld direkt ins Gesicht, aber noch gut erträglich, da die Temperatur nur knapp unter dem Gefrierpunkt lag.

Eine kleine Attraktion war am Wegrand die aus einem grossen Baumstamm gebastelte Kombination von Sitzbank und Brunnen, allerdings noch ohne Wasserzufuhr. Nach einem kurzen Fotoshooting ging es wieder weiter mit Klärli, Ruth und Simba an der Spitze, was stets gut ist für den Fall, dass uns plötzlich in der Einsamkeit der dunklen Tannenwälder die Waldgeister überfallen würden, man weiss ja nie, haha! Unterhalb der Wittlisberger Kapelle warfen wir noch einen Blick auf die schöne Wassertretstelle und den alten Feuerweiher am Wegrand bevor wir nach etwa 200 m etwas steil ansteigend wieder unsere Autos erreichten.



Es war ziemlich genau 12 Uhr als wir unsere Wanderung beendeten und zufrieden zurück nach Höchenschwand fuhren, wo wir im Restaurant „Da Vinci“ unser Mittagmahl einnahmen. Wir hatten in dem grossen Restaurant mehr als genug an einem langen Tisch Platz und wurden von zwei netten Angestellten bedient. Als alle ihr Menu auf dem Tisch hatten, wurde es urplötzlich komplett ruhig, denn wir waren von der Bewegung durch die kalte Natur schon etwas hungrig und durstig.



Später bei Dessert und Kaffee zeigte sich jedoch, dass vermutlich alle ihre Kräfte sammeln wollten, denn nun wurde es so lustig wie schon lange nicht mehr und unser Lachen hallte fröhlich durch das von den Mittagsgästen wieder verlassene Restaurant. Ein paar gute Witze und Sprüche befeuerten unser gemütliches Zusammensitzen. Im Verlaufe des Nachmittags kam die Zeit, wo wir wieder ans Heimfahren denken mussten, was mir als Tourenleiter ein wenig leid tat, denn die Stimmung war super und ich hätte es noch lange ausgehalten.

Aber das war ja nicht die letzte Wanderung und so werden wir hoffentlich noch viele weitere interessante, schöne und lustige Wandererlebnisse und gemeinsame Stunden miteinander verbringen können. Auf jeden Fall kann ich zuhause unter 50 bereits ausgedruckten Wanderideen noch lange aussuchen!

So danke ich Euch allen für die Teilnahme und freue mich auf das nächste Mal.

Der Tourenleiter: Gerd (2.3.23)

SS-Tour Amden Freitag, 17. März 2023

Die Corona-Zeit ist hoffentlich vorbei!

Nachdem ich in den Jahren 2020, 2021 und 2022 keine Club-Touren mehr geführt hatte, will ich, auf gutes Zureden von unserem Präsidenten Heinz Höppli hin, im Jahr 2023 wieder ein paar Touren organisieren.

Mit dieser SS-Tour habe ich einen Anfang gemacht.

Am Sonntag, 12.3.2023, informierte ich per E-Mail fast alle Club-Mitglieder über meine geplante SS-Tour in Amden. Der Freitag, 17.3.2023, hatte die günstigste



Wer kennt alle diese Gipfel?

Wetterprognose und wurde somit auserwählt.

Schon früh um 7:38 Uhr stiegen wir in den Schnellzug nach Zürich: Urs Neuenschwander, Hildegard Blikisdorf, Willi Käufeler, Marlen Werner und der Tourenleiter.

Dass die Züge nach Ziegelbrücke und der Bus hinauf nach Arvenbühl gut besetzt waren, aber nicht

proppenvoll, wurde mit Erleichterung zur Kenntnis genommen: das Meiden von Menschen-Ansammlungen und das Abstandhalten sind ein Überbleibsel der unseligen Corona-Zeit!

Auf meiner Einladung zur Ss-Tour hatte ich davon gesprochen, dass wir auf dem Arvenbühl schon auf den ersten Schnee treffen würden. Aber von Schnee war heute nicht viel zu sehen! Die sonnige Amdener Mulde war sehr grün und zeigte nur noch ein paar wenige weisse Schneereste! Und eine Einkehr im Hotel Arvenbühl zu einem Kaffee und einem Stück Zwetschkuchen war leider auch nicht möglich: Ferienhalber geschlossen!

Also liefen wir gleich auf dem aperi Strässchen hinauf in Richtung Pistenbeiz «Monte mio». Aber auf der Skipiste war heute kein Skifahrer zu sehen und wir waren daher nicht überrascht, dass das «Monte mio» auch geschlossen war! Also gar kein Start-Kaffee!

Die vielen roten Bänke beim Wasserreservoir, wo man so bequem die Schneeschuhe anziehen kann, waren frei für uns. Aber auch der Weg hinauf zum Wäldchen war frei: frei von Schnee!

Das war nun offenbar zu viel der schlechten Nachrichten für Hildegard und Willi: sie beschlossen, die Schneeschuhe auf der Terrasse des «Monte mio» zu deponieren und den Weg zur Vorder Höhi mit ihren Bergschuhen zu bestreiten.

Nun, der Tourenleiter war zwar der Meinung, dass es weiter oben noch genügend Schnee zum Schneeschuhlaufen haben würde, aber er wusste auch: selbst im tiefsten Winter und bei hohem Schnee kann man die Vorder Höhi ohne Schneeschuhe erwandern! Der Weg ist immer gut präpariert. Somit: gut Marsch, Hildegard und Willi!

Marlen, Urs und Manfred klemmten also die Schneeschuhe unter den Arm und begannen zusammen mit Hildegard und Willi den Aufstieg zur Vorder Höhi. Sie waren guten Mutes, denn sie wussten: auf der Vorder Höhi warteten feine Bratwürste und allerlei Tranksame auf ihre Gruppe. Diese vielversprechenden Aussichten hatte Marlen am Vorabend noch abgeklärt. Es war nämlich das Gerücht aufgetaucht, dass die Alpwirtschaft

auf der Vorder Höhi schon geschlossen sei! Ähnlich wie Hotel Arvenbühl und «Monte mio». Aber mit einem Telefonanruf bei Herr Gmür, dem Betreiber der Alpwirtschaft, konnte Marlen Klarheit schaffen: die Hütte ist bewirtschaftet, solange das schöne Wetter noch Sonnen- und Bratwursthungrige Gäste in die Höhi bringt.



Wir wanderten also alle zusammen auf dem aperi Bergsträsschen bergauf, mal was Neues: eine Ss-Tour mit den Schneeschuhen unter dem Arm oder unten auf der Terrasse zurückgelassen. Doch nach 100 m Wanderung, kaum hatten wir den Wald betreten, war unser Weg schon Schnee-bedeckt! Urs blieb sofort stehen und montierte seine Schneeschuhe. Er ist damit der Schneeschuh-Held des Tages. Er hat praktisch die ganze Tour auf Schneeschuhen zurückgelegt. Die anderen erreichten die Vorder Höhi mit mehr oder weniger Ss-Benutzung. Abgelenkt durch all die Probleme wie: Restaurant zu, d.h. kein Start-Kaffee, kein Schnee und dann doch genug Schnee, Schneeschuh

schleppen oder deponieren, usw. hatten wir kaum auf das Wetter geachtet. Das Wetter aber war prächtig, viel Sonne, nur einige Schleierwolken und vor allem angenehm warm.

Ein gut gedeckter Tisch auf Vorder Höhi

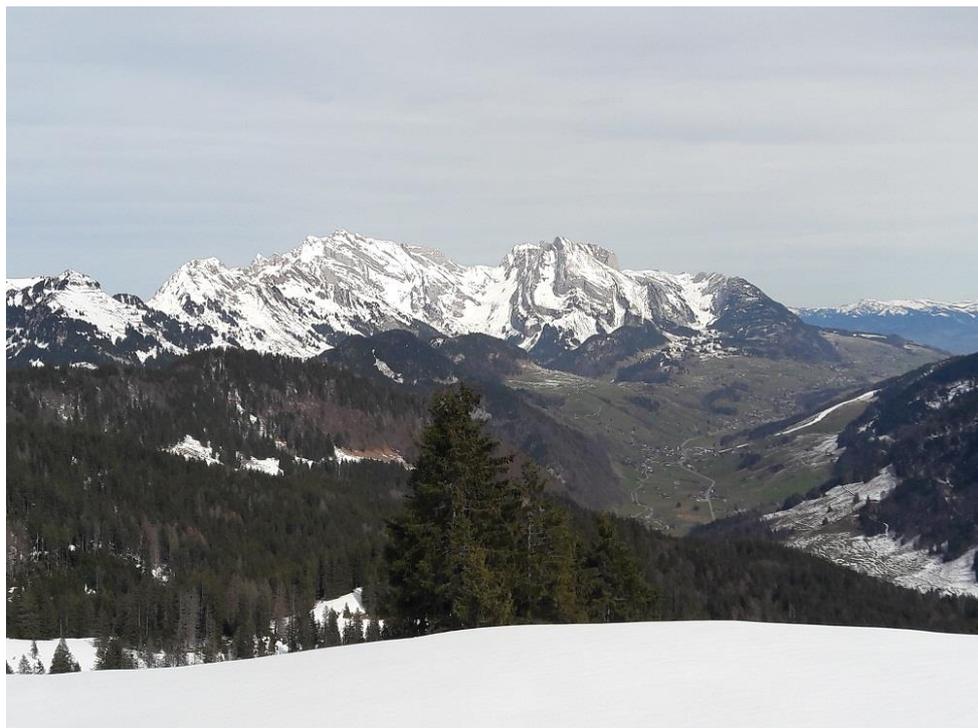
Aussicht ins Gebirge hatten wir lange entbehren müssen! Wir erkannten noch alle Berge und Bergspitzen, aber die Namen derselben waren unserem Sinn entschwunden. Jetzt merkten wir, wie uns unser alter Bergkamerad und Gipfelkenner Bruno fehlte: er hätte uns sicher noch das Matterhorn gezeigt!

Vor der einfachen Alpwirtschaft (im Sommer wird die Hütte als Kuhstall genutzt) standen einige Tische und Bänke an der warmen Sonne. Herr Gmür sass bei seinem

einzigem Gast am Tisch und begrüßte uns freundlich. Wir versorgten uns mit Getränken und nahmen an einem der Tische Platz. Da brachte uns der Wirt schon die begehrten Bratwürste. Jetzt herrschte erst mal Ruhe.

Nach und nach trafen immer mehr Gäste ein und als wir gegen 13 Uhr den freundlichen Platz verliessen, waren die Tische recht gut besetzt.

Wir liefen alle noch zum Kreuz mit der schönen Aussicht ins obere Toggenburg, auf Alt St. Johann und Wildhaus. Das Säntisgebirge erstrahlte in einem magischen Licht. Die



Der Alpstein mit Säntis, Rotsteinpass und Altmann (v.l.n.r.)

Berge waren noch mit recht viel Schnee bedeckt. Das obere Toggenburg hingegen war ausgeapert, nur noch braun-grüne Wiesen und Matten!

Der Anblick des Säntisgipfels und rechts davon des Rotsteinpasses rief alte Erinnerungen in uns wach. Mehrmals waren wir auf Club-Touren dort vom Rotsteinpass über den Lisengrat zum Säntisgipfel gewandert, eigentlich immer waren auch unsere leider verbliebenen Kameraden Bruno und Geri dabei gewesen! Tempi passati! Aber es war schön gewesen....

Marlen, Urs und Manfred nahmen nun den Schneeschuhpfad hinauf zum Saum unter die Schneeschuhe, während Hildegard und Willi in Ermangelung ihrer Schneeschuhe mit dem Abstieg auf dem bekannten Alpsträsschen (Abstieg wie Aufstieg) vorliebnehmen mussten!

Der eigentliche Schneeschuhpfad beginnt ja erst hier beim Kreuz. Eine schmale Spur führt bergauf und bergab, schlängelt sich zwischen Büschen und Bäumen hindurch, durch lichten Wald und über offene Flächen. Es gibt überraschende Ausblicke zum Säntis und auf die Rücken der Churfürsten. Von hoch oben grüsst erst der Leistkamm und dann noch der Flügenspitz.



Schnee, Schnee, Schnee

wirtschaftskundlichen Untersuchungen das Café Leistkamm ausfindig gemacht und dessen Kaffee-Qualität einer gründlichen Probe unterzogen. Offenbar zu voller Zufriedenheit!

Pünktlich um 16:21 Uhr rollte der Bus zu Tal. Es war noch hell und so konnten wir den Blick in die Bergwelt noch geniessen.

Um 18:21 Uhr stiegen wir in Baden aus dem Zug. Ein wunderschöner Ausflug in die Berge mit viel Schnee und viel Sonne war zu Ende.

Der Tourenleiter Manfred

Dann waren wir endlich bei der Alp Looch angekommen. Ein guter Platz für eine willkommene kurze Rast. Hier waren bei den Alpgebäuden ein paar bequeme Bänke aufgestellt worden. Für uns ganz neu und daher freudig begrüsst. Bei Ss-Touren in den letzten Jahren hatten wir uns immer mit einem unbequemen Sitz auf einem Brunnenrand oder einem alten Baumstamm zufriedengeben müssen. Allerdings konnten wir die bequeme Bank nicht lange geniessen. Ein Blick auf die Uhr und eine kurze Überlegung zur Abfahrtszeit des Busses sowie der Strecke bis zum Arvenbühl zwangen uns wieder auf die Schneeschuhe. Ohne weitere Pausen stiegen wir nun hinab zum Beerenbach. Auf den Wiesen lag noch recht ordentlich Schnee. Erst kurz vor den jämmerlichen Schneeresten der ehemaligen Skipisten mussten wir die Schneeschuhe ausziehen.

10 Minuten vor Abfahrt des Busses trafen wir auf dem Arvenbühl ein. Auch

Hildegard und Willi fanden sich pünktlich ein. Sie hatten bei ihren

Nachtrag: Später ist dem Tourenleiter zu Ohren gekommen, dass Kameraden auf diese SS-Tour verzichtet haben in der Annahme, es habe nicht mehr genug Schnee. Nun, schaut Euch die Bilder an!

Ursee-Rundwanderung in Lenzkirch Mittwoch, 22.3.2023



Am 2. März 2023 starteten wir (Ursi Meyer, Peter und der Tourenleiter) zur Ursee-Rundwanderung bei Lenzkirch im Schwarzwald. Der Himmel war



blau und die Sonne lachte uns schon entgegen. Nach einer Stunde erreichten wir den Wander-Parkplatz «Silberbrünnele» am Verbindungsweg Schluchsee-Lenzkirch nach der letzten grossen Schlaufe. Bevor wir losmarschierten besichtigten wir noch die ziemlich versteckte Wassertretstelle am Schwendebächle, die allerdings noch nicht in Betrieb ist. Nun mussten wir nur noch die Fahrstrasse überqueren und schon standen wir auf dem Urseeweg, der sich auf 840 m Höhe durch den Wald am Steilhang entlang Richtung Nordwesten zieht. Wegen der seltenen Flora und Fauna sowie seiner landschaftlichen Schönheit wurde der Bereich um den See schon 1940 unter Schutz gestellt.



Der Ursee mit ausgedehntem Moor entstand vor 10'00 Jahren nach dem Rückzug des Feldberggletschers, der ursprünglich nach dem Rückzug einen 2 km langen See bildete. Als dann das Wasser in die Wutach abfliessen konnte, zog sich der See zurück und verlandete immer mehr. Dem heutigen

Restsee mit einer Tiefe von 8-10 m droht kein «auslaufen» mehr, aber die Verlandung geht weiter und leider besteht auch ein Konflikt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, wie wir gestern auf der Wanderung festgestellt haben, denn im oberen Talteil waren die Wiesen



nahezu bis zum Moor intensiv mit Mist aus der Tierhaltung gedüngt, was sicherlich negative Auswirkungen für die pflanzliche Artenvielfalt hat. Nun auf unserem Wanderweg konnten wir immer wieder einen Blick auf die Vielfalt des Ursee- und Mooregebietes werfen. Aber auch die gewaltigen Narben am gegenüberliegenden Sonnenhang des Urseetales zwischen Lenzkirch und Raitenbuch stachen uns

ins Auge, wo der Lothar 1999 seine extreme Wirkung enthalten hatte. Es scheint, dass es der Waldwirtschaft Schwierigkeiten bei diesen trockenen Jahren bereitet, die Hänge wieder aufzuforsten. Da die Hälfte unseres Weges im Schatten verlief, war es noch angenehm frisch und ein kühler Wind wehte uns entgegen. Dass es sich um einen sehr schattigen Steilhang handelt, dem wir entlang marschierten, konnte man an der starken und schönen Vermoosung des ganzen Waldbodens erkennen. Langsam kamen wir in ein Seitental, das auch immer enger wurde. Hier trafen wir im Wald wunderschöne Ansiedlung von blühenden Frühlingsknotenblumen oder «Märzenbecher» an, wie sie auch genannt werden. Im hintersten Teil des Tales stehen auch ein paar gewaltige Buchen. Aber auch eine Sitzbank lud uns zu einer Trinkpause an den zwischen den



grossen Bäumen durchscheinende wärmende Sonne. Natürlich hörte man

auch den Frühlingsgesang von Singvögeln. Ganz besonders ist uns die extreme Stille des Waldes aufgefallen. Auch waren wir fast die einzigen Menschen in der weiten Natur. Nur ein einsamer Wanderer sowie eine E-Bikerin kreuzten uns. Schliesslich beendeten wir unseren



Stundenhalt und setzten auf der anderen Talseite unsere wunderschöne Wanderung fort. Bald begegneten uns 4 stramme junge Burschen, die von Falkau kamen und den Weg zur Ciriakapelle suchten. Da ich mich etwas in der Gegend auskenne, konnte ich den Jungen den Weg zu ihrem Ziel beschreiben. Nach kurzer Zeit streiften wir vor dem Waldausgang den Hochschwarzwälder Hirtenpfad, den wir vor etwa 3 – 4 Jahren auch schon gemacht haben und den ich gelegentlich wiederholen möchte. «Hirtenpfad» deshalb, weil er die historische Bewirtschaftung des Tals und das harte und arme Leben der Buben aus kinderreichen Familien beschreibt, die bis 15 Std. pro Tag arbeiten mussten. Nun kamen wir ins offene Tal und wanderten an der Sonne in der Nähe des «Möslehofes» auf die andere Talseite, wo wiederum ein Waldweg am Fuss des sonnigen Südhanges entlang gegen Lenzkirch zurück verläuft. Nach 3 bis 400 m der frisch mit Mist bestreuten Wiesen konnten wir auch wieder unverfälschte Luft einatmen. Auch unser Rückweg ermöglichte uns immer wieder einen Blick auf das Ursee-Schutzgebiet bis wir die Querspange hinüber zum Silberbrünnele-Parkplatz erblickten. Nun mussten wir nur noch den Talgrund und den Urseebach überqueren und schon kamen wir ans Ende unserer ca. 2 ½-stündigen Ursee-



Rundwanderung. Von hier fuhren wir ziemlich hungrig wieder über den Berg gegen Schluchsee zurück, wo wir in Fischbach im Hotel-Restaurant «Hirschen» unser wohlverdientes Mittagessen einnahmen. Das Essen war so reichlich, dass wir keinen Platz mehr für ein Dessert hatten. So fuhren wir im Verlaufe des Nachmittags wieder zufrieden und um eine Naturerfahrung reicher in die Schweiz zurück. Sobald sich das Wetter wieder stabilisiert, wird die nächste Wanderung geplant, damit wir nicht aus der Übung kommen solange uns die älter werdenden Beine noch tragen. Vielen Dank für den schönen Tag an Ursi und Peter.



Der Tourenleiter: Gerd

(23.3.2023)

Halbtages-Rundwanderung Kadelburg-Ettikon vom 28.3.2023



Mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein starteten wir (Trudy, Myrtha, Peter, Gusti, Gerd) am Mittwoch, den 28.3.23 um 08.30 Uhr in Nussbaumen. Auf der Fahrt Richtung Bad Zurzach wartete Klärli mit ihrer Freundin Ruth und mit Hund auf uns. Im kleinen Konvoi querten wir den Rhein und fuhren über Rheinheim nach Kadelburg (Ortsteil von Küssaburg), wo wir bei der Fähre parkieren wollten. Allerdings ging dieser Plan nicht auf, da es keine freien Plätze mehr hatte. So beabsichtigte ich beim Friedhof auf dem

Hügel zu parkieren, verpasste jedoch den schmalen Weg. Also fuhren wir kurzerhand zum grossen Campingplatz „Hochrhein“, der um diese Jahreszeit noch nicht so stark frequentiert ist und stellten unsere Autos ab. Mein Versuch, an der Reception die Einwilligung zu erlangen, scheiterte allerdings an verschlossenen Türen.

Also starteten wir unsere Wanderung ohne schlechtes Gewissen. Bald erreichten wir das Rheinufer und marschierten



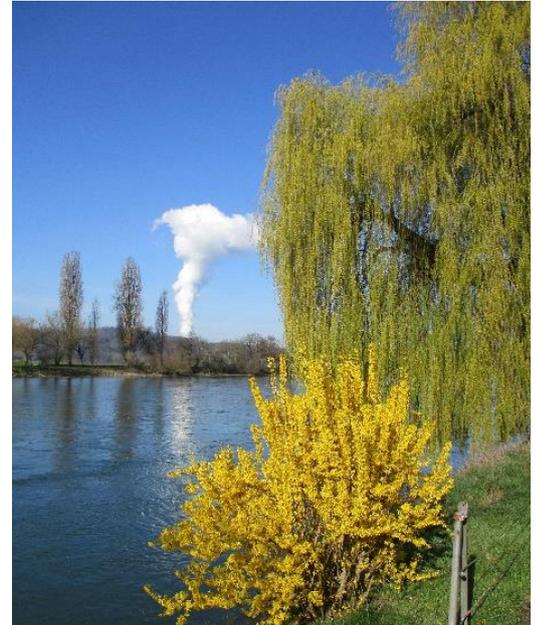
Richtung Waldshut. Schon bald zeigte sich das etwas ältliche Gesicht von Kadelburg von

einer sehr freundlichen Seite. Schöne Wohnhäuser mit Gärten, Sträucher und einer mächtigen, schon etwas begrünzten Trauerweide und der Dampffahne von Leibstadt im Hintergrund säumten das Rheinufer. Nach ca. 400 m erreichten wir die letzten Häuser von Kadelburg und setzten nun in freier

Natur unsere Wanderung auf einem Schotterweg dem ruhig dahin fliessenden Rhein entlang fort. Wir kamen auch noch an einem Schrebergartenareal vorbei bis wir ein Naturschutzgebiet erreichten. Hier fanden wir auch deutliche Spuren von Bibern,

die sich offenbar überall verbreitet haben. Am Ufer stehende Weiden oder Pappeln haben nur ab und zu die Besonnung unterbrochen und so hatten wir zum Wandern schon ganz angenehme

Temperaturen obwohl der Morgen noch recht kühl war. Nach einiger Zeit tauchten auf etwas erhöhter Lage die „Ettikoner Höfe“ mit friedlich weidenden Pferden auf. Unser Wanderweg führte nun auf einer Treppe etwas höher ins Ettikoner Wäldchen. Hier fiel ein Steilufer an den Rhein hinunter und von oben hatte man eine schöne Sicht auf die einzigartigen Stromschnellen im Rhein in unserer Gegend. Bald kamen wir auch auf einen grösseren Picknickplatz im Wald, wo wir die erste Trinkpause einlegten. Da ich einen



Zweivorschlag für das Mittagessen gemacht hatte, gab es noch eine demokratische Abstimmung und die ganze Gruppe sprach sich für ein chinesisches Essen in Rheinheim im Restaurant „China Town“ aus. In der Folge liess ich telefonisch einen Tisch reservieren.



Von hier wanderten weiter vom Rheinufer weg bis zur „Bannschacher Brücke“, wo wir ans Ufer eines kleineren Flusses kamen, nämlich die Wutach. Unser Weg führte nun eine längere Strecke durch den Wald der Wutach entlang am Fusse des Homburger Hügels Richtung Osten. Unterwegs wurden wir bei der Wegführung etwas irritiert durch den „Bike Park Homburg“ bis wir realisierten, dass wir vom Hauptweg



abgekommen und ins Labyrinth der Biker gekommen sind. Nach etwa 1 km durch den Bürgerwald erreichten wir den Wildzaun, der ein Teilstück der deutschen Autobahn A98 schützt. Von hier hatten wir eine gute Aussicht auf das neue Gewerbegebiet von Waldshut sowie auf Tiengen mit seinem markanten Schlossbau. Langsam führte unser Wanderpfad sukzessive den Berg hinan bis wir zu einer Kreuzung kamen. Hier wäre unsere Rundwanderung zu einem mächtigen „Menhir“ und den Sportanlagen von Tiengen weitergegangen. In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit jedoch entschieden wir uns, die Richtung zu ändern und uns wieder dem Dorf Kadelburg und dem Rhein zuzuwenden. Allerdings war hier kein Wanderweg mehr ausgeschildert, sondern wir mussten uns durch das mit grossen Apfelplantagen und Fruchtfeldern bestückte Landwirtschaftsgebiet zurechtfinden. Eine grosse Kiesgrube liessen wir nun linkerhand liegen und strebten dem nördlichen Strassenkreisel von Kadelburg zu. Ein Nachteil hatte diese Streckenführung, da wir auf Asphalt wandern mussten. Beim Kreisel legten wir noch einen letzten Halt ein bevor wir das letzte Stück der Einfahrtsstrasse nach Kadelburg entlang ins Dorf marschierten. Hier wunderten wir uns, dass es in der relativ kleinen Gemeinde insgesamt 4 grosse Detail-Lebensmittelhändler gibt (Lidl, Grossmann, Netto, Edeka). Bald erreichten wir den Rhein und unsere Autos auf dem Campingplatz. Aber auch der zweite Versuch, unser Parking auf privatem Areal dem Besitzer zu melden, scheiterte wiederum an verschlossenen Türen.

Da die Zeit schon ziemlich fortgeschritten war (ich hatte auf 12.30 einen Tisch reservieren lassen) fuhren wir schnurstracks nach Rheinheim ins Restaurant „China Town“, das ziemlich mit Gästen besetzt war, sodass wir etwas Wartezeit erdulden mussten. Wir wurden aber sehr freundlich bedient und das Essen hat allen geschmeckt. Als uns der Wirt noch selber mit einem kleinen Zwetschgen-Schnaps verwöhnte und etwas mit uns plauderte, waren wir vollends zufrieden und wir wurden auch nicht um 14.30 aus dem Haus komplimentiert, obwohl es eigentlich geschlossen wäre.



Unsere Wanderstrecke war rund 7 km lang und dauerte mit Pausen ca. 3 Std. Nachdem wir unsere Energie wieder mit Speis und Trank „nachgeladen“ hatten, verabschiedeten wir uns gegen 15 Uhr und machten uns zufrieden und um eine neue Wandrerfahrung reicher auf die Heimfahrt.

Rundwanderung Loipenhütte St. Blasien vom 4.4.2023

Am Dienstag, 4. April 23 brachen wir mit 2 Autos an dem noch recht kalten, aber wolkenlosen und sonnigen Morgen zu einer Rundwanderung in den Schwarzwald auf. Wenn ich von „wir“ rede, meine



ich Marlen, Ursi Geschlin, Myrtha, Josie, Manfred, Urs, Gusti und der Tourenleiter. In einer knappen Stunde erreichten wir um 09.20 Uhr das Ziel „Loipenhütte“ im Süden von St. Blasien an der Strasse nach Todtmoos. Auf dem relativ grossen Parkplatz stellten wir die Autos ab und starteten beim „Ursägeweiler“ unsere Tour. Bei der Sägerei vorbei führte unsere Route über den alten „Klosterwaldweg“ stetig bergan durch den schönen, beruhigenden und nach Harz duftenden Tannenwald. Der Weg war zeitweise

von schwerem Holzgerät aufgewühlt, aber dank der noch nächtlichen Minustemperaturen war der Boden gefroren und so blieben unsere Schuhe sauber. Am Wegrand waren riesige Stapel von Tannenholz aufgeschichtet und in der Ferne waren die Sägen der Waldarbeiter zu hören. Die Luft war frisch, der Weg nicht so steil, sodass wir noch



genug „Schnauf“ zum gegenseitigen

Gedankenaustausch hatten. Was die drei Frauen auf dem Bild wohl für Geheimnisse hatten?

Nach einer Verschnauf- und Trinkpause an einer Stelle, wo die Sonne noch zwischen



den Bäumen bis zu uns

durchdrang, marschierten

wir dem „Hohberg“ entlang bis auf eine Höhe von ca. 1000 m in der Nähe des „Schormättle“, wo wir auch schon geparkt hatten, um den Ibacher Panoramaweg zu bewandern. So grüsste auch das berühmte „Friedenskreuz“ auf dem Hügel über Unteribach, den man auf dem Panoramaweg kreuzt und bei klarem Wetter



eine fantastische Aussicht auf die ganze Schweizer

Alpenkette geniessen kann. Uns war jedoch leider die Sicht etwas vernebelt und so

konnten wir nur am oberen Wolkenrand ein paar Schneegipfel knapp erkennen!

Beim Weiterwandern mussten wir nun allerdings auf das



etwas zum Teil aufgeweichte und zum Teil noch vereiste

Wegstück achten. Bald erreichten wir durch Wald den höchsten

Punkt unserer Rundwanderung in der Nähe des 1150 m hohen „Hochkopfes“. Aus dem Wald tretend

eröffnete sich nun ein wunderbarer Weitblick über das sanfte, breiträumige Tal von Ibach mit der bemerkenswerten und freistehenden Kirche (Kirche ist ans imposante Pfarrhaus angebaut). Kirche und Friedhof stehen ziemlich frei zwischen den Dorfteilen Unter- und Oberibach. Von hier führte unsere Route ein kurzes Stück auf dem Panoramaweg gegen die Engländerhütte, wo wir auch schon



unser Picknick verzehrt haben. Aber noch vorher zweigte unsere Rundwanderung nach Südosten ab, um sich über ausgedehnte Weiden auf einer Art Hochebene in die Länge zu ziehen. In dem offenen Gelände zeigte uns ein starker Ostwind seine kalte Schulter und blies uns seine zum Glück nicht allzu starken Böen direkt ins Gesicht. Da wir aber noch für winterliche Verhältnisse gekleidet waren, wussten wir uns mit Halstuch oder zugeknöpftem Kragen zu schützen.

Am Ende des Weidegebietes trafen wir am Waldrand auf eine etwa 20 cm tiefe grössere Pfütze, die im Schatten des Waldes liegend noch eisbedeckt war und mittendrin stand „wie gefangen“ ein landwirtschaftliches Gerät. Nun ging es auf dem „Köpfenhaldenweg“ weiter in den Wald hinein Richtung „Horbachermoor“. Die Ausschilderung unserer Rundwanderung (ich habe erst einen Teil davon abgewandert) war nicht gerade hervorragend und so halfen mir Urs mit seiner GPS auf dem Handy und Manfred mit seiner grossen Erfahrung bei Wegkreuzungen jeweils den richtigen Weg zu finden. Der weitere Verlauf unserer Wanderstecke

führte durch tiefe Wälder. Kurz vor dem Mittag erreichten wir das „Horbachermoor“, konnten uns aber aus Zeitmangel nicht in der näheren Waldmoor-Landschaft umsehen, hatten wir doch noch ca. einen Fünftel unserer Wanderung vor uns. In der Folge marschierten wir etwas zügiger weiter, allerdings ohne Hatze. An der „Waibelschwandhütte“ vorbei näherten wir uns nach einer halben Stunde unserem Ausgangspunkt. Beim „Urbergsägeweih“ „verführte“ ich als Tourenleiter unsere Gruppe, die „verbotene Abkürzung“ (Privatweg) direkt über die Wehrmauer am Ende des schönen Ursäge-Weiher zu wählen. Soviel ich mich erinnern kann, war dieser Wanderwegteil vor vielen Jahren noch nicht mit zwei Ketten, die wir



problemlos unfallfrei überstiegen, gesperrt! Ich denke, es hat uns niemand gesehen und dafür war es ein bisschen „abenteuerlich“! Auf diese Weise konnten ziemlich direkt die Fahrstrasse überquerend unser Endziel erreichen.

Nach Herstellung unserer Fahrbereitschaft fuhren wir zum Hotel-Restaurant „Albtalblick“ an der Hauptstrasse St. Blasien-Häusern, wo ich einen Tisch zum Mittagessen reserviert hatte. Kurz nach 13 Uhr trafen wir dort ein und da ich bei der Reservation darauf aufmerksam gemacht hatte, dass es auch etwas später werden könnte, wurden wir ohne Vorbehalt freundlich empfangen. Der junge Kellner sorgte effizient für unser leibliches Wohl, vorab natürlich die Tranksame. Als schliesslich alle ihr individuelles Essen auf dem Tisch hatten, wurde es ziemlich ruhig, da uns die zweieinhalbstündige Wanderung mit 180 m Höhendifferenz an der frischen und zügigen Luft hungrig gemacht hatte! Das Essen war ausgezeichnet und reichlich. Da der Blick von unserem Tisch auf die Kuchenvitrine seine Wirkung hatte, entfalteten einige nach dem Essen noch Lust auf ein Stück Schwarzwälder-Kirschtorte, die uns so „gluschtig anlachte“. Und wer den Bauch schon vom üppigen Mahl gefüllt hatte, benötigte mindestens zur besseren Verdauung noch einen Kaffee. So blieben wir bis um 15.30 Uhr plaudernd und erzählend am Tisch sitzen.

Zufrieden und um ein schönes Wandererlebnis reicher fuhren wir bei immer noch wolkenlosem und blauem Himmel nach Nussbaumen zurück. Ausserordentlich hat mich gefreut, dass den beiden Tourenleiterkollegen Manfred und Urs, deren Kondition noch grössere Wanderungen zulässt, auch die bescheidene „Rundwanderung Loipenhütte“ gefallen hat. Vielen



Dank an alle Teilnehmenden für den schönen Tag und so freue ich mich schon wieder auf die nächste Runde und heisse schon jetzt alle willkommen!

Der Tourenleiter: Gerd (5.4.23)

Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal (prov. Programm)

Fahrt mit Suter-Car Würenlingen über Waldshut-Höchenschwand-Schluchsee-Titisee-Hinterzarten-Furtwangen nach Triberg und Wolfach im Kinzigtal.

Besichtigung der Triberger-Wasserfälle:

Fallhöhe von 163 m in 7 Kaskaden, eine der grössten Wasserfälle Deutschlands. Anschliessend Weiterfahrt 23 km der „Gutach“ entlang bis ins Kinzigtal nach Wolfach.



Wolfach Dorotheenhütte:



Kristallglashütte, Glasmuseum mit einem Restaurant, wo wir das Mittagessen einnehmen können. Nach dem Essen erfolgt ein individueller Rundgang (keine Führung) durch 2000 Jahre Glasgeschichte und Besichtigung

der Kristallglashütte, wo man die Schwerarbeit der Glasbläser bestaunen kann.

Rückfahrt bis Triberg:

Bevor wir die Heimfahrtroute über St. Georgen-Villingen-Schwenningen- Donaueschingen-Blumberg-Stühlingen in die Schweiz antreten, können wir noch **die weltgrösste Kuckucksuhr im Eble-Uhrenpark (mit Verkauf) anfangs Triberg besichtigen**



„Ungefährer“ Zeitplan / der Termin ist noch offen (Juni oder September 2023)

| | |
|----------------------------|-----------|
| Abfahrt in Nussbaumen: | 08.00 Uhr |
| Ankunft in Triberg: | 10.00 Uhr |
| Weiterfahrt in Triberg: | 11.30 Uhr |
| Ankunft in Dorotheenhütte: | 12.15 Uhr |
| Rückfahrt ab Wolfach: | 14.45 Uhr |
| Besichtigung Kuckucksuhr: | 15.30 Uhr |
| Weiterfahrt in Triberg: | 16.00 Uhr |
| Ankunft in Nussbaumen: | 18.15 Uhr |

Wichtige Informationen/Kosten:

Der Verein übernimmt die Eintrittskosten und das Trinkgeld für den Chauffeur. Die **Selbstkosten** betragen je nach Anzahl der Reisenden und je nach Jahreszeit ungefähr zwischen 55 und 70 Fr. pro Person plus Mittagessen und evtl. Kaffee.

.....

Anmeldung per Mail (pfirter.gerd@gmail.com)/Tel. 0562091974 bis Ende Mai 23!

Name der Teilnehmenden:.....

Mit freundlichem Gruss: Gerd Pfirter (13.4.23)

Vorschau

Do., 27. April Frühlingsversammlung

19.30 Uhr Techn. Zentrum Nussbaumen lt. Einladung Seite 2

So., 30. April Wanderung Oberbuchsiten-Roggenfluh-Balsthal

Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

KW 18 1.-7. Mai Wanderung Baden-Teufelskeller-Mellingen

Manfred Werner Tel. 056 426 59 30 (Info=Internet)

Mi., 16. Mai Exk. Vogelwelt Flachsee/Mühlau

Heinz Höppli Tel. 079 467 66 04

Mi., 24. Mai Wanderung Birrwil-Hochwacht-Beinwil mit Schiffahrt

Hildegard Blikisdorf Tel. 056 288 21 30

Mi., 31. Mai Exk. Vogelwelt Stausee Klingnau (mit Besuch BL-Zentrum)

Heinz Höppli Tel. 079 467 66 04

Mi., 7. Juni Wanderung Obererbs-Bischofalp-Aempächli

(Verschiebedatum wegen Postautokursen)

Ursi Meyer Tel. 056 426 29 68

So., 11. Juni Wanderung Arth-Goldau-Wildspitz-Sattel

Michael Huser Tel 056 444 79 84

KW 25 19.-23. Juni Rundwanderung Arnisee (UR)

Urs Neuenschwander Tel. 056 282 27 40 (Info=Internet)

KW 28 10.-23. Juli Wanderung Wettingen-Rüsler-Sennhof-Bellikon

(Achtung! Im gedruckten Programm falscher Monat)

Manfred Werner Tel 056 426 59 30 (Info=Internet)

Mi., 9. August Wanderung Bürersteig-Cheisacher-Möhntal

Mit Besichtigung und Brötle bei Sternwarte. (Verschiebedatum 16.August)

Hugo Blikisdorf Tel. 056 288 21 30

KW34 11.-25. August Wanderung Stadelhofen-Elefantenbach-Burgwies

Manfred Werner Tel. 056 426 59 30 (Info=Internet)

So., 3. September Wanderung Jakobsbad- Hundwilerhöchi-Appenzell

Michael Huser Tel. 056 444 79 84

Di., 12. September Wanderung+Trotti Habergschwänd-Talalpsee

Heinz Höppli Tel. 079 467 66 04

KW 39 25.-29. September Stadtwanderung Zürich

Manfred Werner Tel. 056 426 59 30 (Info=Internet)

So., 22. Oktober Wanderung Cressier-Chaumont-Neuenburg

Michael Huser Tel. 056 444 79 84

Do., 26. Oktober Herbstversammlung nach Einladung

Weiterhin werden dazwischen auch spontane Wanderungen durchgeführt (Info=Internet)

Schau auch wieder mal auf der Homepage nach! (touristenclub.ch)